

Zu lange zu wenig für Klimaschutz getan

Nach Klimanotstand beschließt Rat Beschleunigungspapier – Stadt weist auf ihre Aktivitäten hin

Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Millionen Menschen haben weltweit am Freitag für den Klimaschutz demonstriert. Anlass war der Klimagipfel der UNO in New York. Aus dem Kreis Höxter haben Schüler an den Klima-Protesten der »Fridays for Future«-Bewegung in Paderborn teilgenommen. In Berlin beschloss die Regierung ein Klimaschutzpaket. Im Rat Höxter gab es eine Klimadebatte.

Bei vier Gegenstimmen und drei Enthaltungen hat der Höxteraner Stadtrat am Donnerstagabend mehrheitlich einem Antrag der Grünen zugestimmt, in dem gefordert wird, die Klimaschutzvereinbarungen lokal konkreter umzusetzen. Schon vor einigen Wochen hatte der Rat den »Klimanotstand« ausgerufen. Im Grünen-Forderungskatalog steht, dass die Verwaltung regelmäßig Klimasachstandsberichte für Höxter abgeben solle. Berücksichtigt werden müssten ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen lokalen Entscheidungen. Bevorzugt werden müssten Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken (wir berichteten). Grünen-Fraktionschef Ludger Roters wies darauf hin, dass sich Höxter zum

Klimaschutz offensiv bekennen und Fördergelder für Klimaschutzmaßnahmen einwerben müsse. Umgesetzt werden müsse auch das existierende Höxteraner Klimaschutzkonzept von 2014.

Baudezernentin Claudia Koch wandte sich dagegen, dass pauschal behauptet werde, in Höxter tue sich seit Jahren nichts beim Klima- und Umweltschutz. Sie legte eine lange Liste an Maßnahmen und Investitionen der Stadt für den Klimabereich vor. »Es stimmt einfach nicht, dass wir hier zehn Jahre in einen Tiefschlaf verfallen sind. In der Praxis wird viel getan«, erklärte Koch. Höxter gehöre einem Netzwerk von neun Städten an, die sich mit Verbrauch und Reduzierung von Strom, Heizöl und CO₂ beschäftige. Das neue Blockheizkraftwerk für Hallen- und

»Wir müssen die vakante Stelle der/des Klimaschutzbeauftragten der Stadt neu besetzen.«

Hans-Georg Heiseke (UWG)

Freibad sei ein gutes Beispiel für innovative Ideen. Die Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden in Höxter und den Ortschaften sei auf LED umgestellt worden. Bei den Straßenlaternen gebe es jedoch noch Nachholbedarf. Öffentliche Gebäude seien zudem energetisch saniert worden. Und auch bei den Planungen für die Landesgarten-

schau 2023 spiele der Klima- und Umweltschutz eine große Rolle. Züge mit Wasserstoff oder eine Verlagerung des Besucherverkehrs auf die Schiene seien Themen. Elektrofahrzeuge würden in Höxter angeschafft; ein neues Projekt zur barrierefreien Umgestaltung der Bushaltestellen sei in Planung, zur neuen Flüchtlingsunterkunft Lütmarser Straße gehöre eine Photovoltaikanlage, die eine 100-Prozent-Selbstversorgung garantiere. »Niemand hat hier den Klimaschutz verschlafen«, sagte Koch in Richtung der Grünen. Sie tue sich auch schwer mit der Ausrufung des »Klimanotstandes« für Höxter. Die Stadt habe ein Klimaschutzkonzept, müsse daraus aber mehr umsetzen.

Werner Böhler (SPD) sieht in dem Grünen-Antrag keinen Vorwurf, sondern eine Verpflichtung des Rates, sich intensiver mit dem Klimaschutz zu beschäftigen. Hans-Georg Heiseke (UWG) forderte, den »Klimanotstand« in Höxter zu begraben. Höxter sei die fünfte Stadt in NRW gewesen, die den Notstand erklärt habe. Von 2500 deutschen Städten hätten nur drei Prozent den Notstand erklärt, 97 Prozent aber nicht. Man solle konkret handeln und zum Beispiel die zurzeit vakante Stelle des Klimaschutzbeauftragten der Stadt neu besetzen. Höxter brauche sich nicht für das schämen, was schon unternommen worden sei. Populismus sei fehl am Platz. Stefan Berens (CDU) lobte Clau-

dia Koch für die Auflistung der



1500 Demonstranten, auch aus Höxter, sind beim Fridays-for-Future-Protestzug in Paderborn dabei gewesen. Foto: Timo Gemmeke

dia Koch für die Auflistung der vielen bereits erfolgten und oft nicht billigen Maßnahmen in Höxter. Den Grünen-Antrag sieht er weniger als Maßregelung, sondern als Selbstverpflichtung der Stadt, den Klimaschutz weiter intensiv und aktiv zu betreiben. Höxter müsse sein Klimaschutzkonzept nur aus der Schublade holen und konkreter umsetzen.

Martin Hillebrand (FDP) kritisierte das Grünen-Papier. Da stehe doch in vielen Punkten nur »Schall und Rauch« drin. Mit dem Jahresbericht zum Klima könne er sich ja noch anfreunden, aber all die anderen Dinge seien doch völ-

lig unkonkrete Forderungen.

Für die BFH meinte Siegfried König, dass die Grünen-Thesen und die Forderungen reine »Träumereien« seien. Baudezernentin Koch habe eine lange Liste von konkreten Maßnahmen vorgetragen, was schon alles passiert sei.

Die Grünen wiesen darauf hin, dass ihr Antrag die politische Willenserklärung vom »Klimanotstand« präzisiere und den Weg für weitere politische Beschlüsse und konkrete Maßnahmen öffne. Angelika Paterson (Grüne) wies zurück, dass die Ideensammlung ein Angriff auf die Stadtverwaltung sei.

Diese Woche